

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1881**

10 (22.1.1881)



# Durlacher Wochenblatt.

№. 10.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 22. Januar.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate cobittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1881.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

— In den Eisenbahn-Rath sind u. A. ernannt resp. gewählt worden: durch Großh. Handelsministerium Herr Bürgermeister Friderich von Durlach; durch die Handelskammer Herr Gottlieb Klumpp in Gernsbach. Die erste Sitzung des neu errichteten Eisenbahn-Rathes unter Bethheiligung von Mitgliedern des Handelsministeriums und der Großh. Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen soll im Laufe des Monats Februar stattfinden. Neben Erörterungen von Tarifangelegenheiten wird die Berathung mit der Gestaltung des Sommer-Fahrtenplanes sich zu befassen haben.

Karlsruhe, 19. Jan. [Karlsru. Ztg.] Wie wir vernehmen, ist als Termin für die Verlegung des 2. Bataillons des 2. badischen Grenadierregiments No. 110 von Durlach nach Heidelberg der 1. Juni d. J. in Aussicht genommen. Das Füsilierbataillon des 3. badischen Infanterieregiments soll als Ersatz von Kastatt nach Durlach verlegt werden.

\* Wilferdingen, 20. Jan. In verfloßener Nacht 12 Uhr ist unser Ortsgeistlicher, Herr Oberkirchenrath Dr. Mühlhäuser, 56 Jahre alt, nach schwerem Leiden gestorben.

### Deutsches Reich.

— Der Deutsche Kronprinz hat sich am 15. Januar in einer Sitzung der National-Invaliden-Stiftung noch einmal sehr entschieden gegen die Antisemiten ausgesprochen. Er bedauere es sehr, sagte er, daß in Deutschland so etwas vorkommen könne und am meisten bedauere er die Vorfälle in den Schulen und das Auftreten der Studentenschaft; das deutsche Volk werde endlich zur Ueberzeugung kommen, daß auf diesem Wege nichts zu erreichen sei.

— Da die von Berlin ausgehende antisemitische Bewegung auch in Bayern Boden zu gewinnen sucht, so hat der Minister des Innern die Distrikts- und Polizeibehörden beauftragt, der Agitation die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden und Sorge zu tragen, vor-

kommenden Falles durch aufklärende Belehrung und wo nöthig durch Geltendmachung gesetzlicher Mittel der Bewegung in ihrem Entstehen energisch entgegenzutreten. — Der Minister hat sicher Recht; denn man weiß, die Bayern verstehen keinen Spaß, wenn sie warm werden.

— Wenn die Antisemiten in Berlin stolz sind, so können sie sagen, unsere Bewegung verläuft sich wie der Rhein im Sand und vorläufig im Schnee. Immer mehr öffentliche Versammlungen aller Kreise erklären sich gegen die Heereien, und manche Väter der Bewegung verleugnen schon halb und halb ihre Kinder. Virchow und Richter fanden, daß sie es als keinen Vorzug ansehen könnten, viel Bier trinken zu können (Dr. Henrici: „die Juden können nur ein Glas trinken“), und fragten, ob denn die Leute, die keinem Juden etwas ablaufen wollten, auch so konsequent seien, keinem Juden etwas zu verkaufen. Bismarck werde keine Freude haben, daß sich die Antisemiten an seine Kochschöpfe hängen u. s. w. — Auch amtlich wird entschieden abgewinkt. Das Konsistorium der Provinz Posen hat allen Superintendenten eine Verfügung zugesandt, in welcher ihnen und den Geistlichen jede Bethheiligung an den Heereien untersagt wird.

— Einzelnes Schaumspritzen gibt's freilich immer noch. In den Inseraten der Zeitungen werden „antisemitische Mittagstische“ gesucht oder auch „junge Leute“, die an einem solchen Theil nehmen wollen. — In einzelnen Restaurationen thun sich plötzlich Nachts die Thüren auf und herein springen in tänzelndem Schritt 3 als Juden verkleidete Gestalten, führen das „Judenquartett“ auf und verschwinden eben so schnell.

— Zum Hochzeitsfeste des Prinzen Wilhelm in Berlin haben Prinz Albrecht und Prinzessin Marie von Meiningen Fackeltänze komponirt, die bereits eifrig einstudirt werden.

— Eines kann man Hamburg nicht nehmen, so sehr man ihm am Zeuge sickt. Es macht das Wetter für ganz Deutschland, wenigstens die flinken Wetterberichte. Das be-

orgt die Seewarte in Hamburg und es wäre nur zu wünschen, daß die Berichte etwas billiger hergestellt werden könnten, damit man im übrigen Deutschland auch rechtzeitig davon profitieren könnte.

— Auf dem am 10. d. Mts. abgehaltenen Parteitag der Fortschrittspartei in Magdeburg wurde ein Zusammengehen der Fortschrittspartei mit den Sezessionisten bei den nächsten Reichstagswahlen beschlossen.

— Wegen Urkundenfälschung wurde vor einigen Tagen in Koblenz Jemand zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt, weil er in einem dortigen Blatte eine Verlobungsanzeige mit gefälschter Namensunterschrift hatte veröffentlichten lassen.

— Merkwürdig, Windscheid in Leipzig und Brinz in München haben die Ehre abgelehnt, Nachfolger der berühmten Pandektisten Savigny, Puchta, Keller und Bruns an der Universität Berlin zu werden. Sie können doch das römische inter arma silent leges, das heißt: unter den Waffen schweigen die Gesetze — nicht auf Berlin anwenden.

— In München ist der Freiherr v. Neumayr gestorben. Er hat auch dem Frankfurter Parlament von 1848 angehört.

— Die Chemiker warnen vor dem Genuß allzu heißer und allzu kalter Getränke und verlangen, daß wir immer einen Thermometer zur Hand haben, um Bier und Wein, Suppen und Kaffee auf ihre Wärme- und Kältegrade zu prüfen. Im Anfange, sagen sie, sei der Mensch ein Tyrann gegen seinen Magen und der Magen räche sich später, indem er der Tyrann des Menschen werde. Aufregende Getränke (Kaffee, Thee) sollen nicht über 28° R. haben, Suppe nicht über 36 Grad. Heiße Suppen, Kaffees und Thees, Punsch und Glühwein verderben mehr am Magen, als man gewöhnlich im täglichen Leben glaubt. Nicht minder gefährlich ist Gefrorenes. Magenkatarrhe sind die gewöhnlichsten Folgen solcher Uebertretungssünden; auch Magenkrämpfe und Ohnmachten können entstehen. Trotzdem werden

## Fenilketon.

10)

### Der rothe Zwerg.

Nach mündlichen Mittheilungen. Von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Der Seitentweg, von hohem Gebüsch eingefast, lag fast gänzlich im Schatten; zuerst machte die Idee des Horchens einen peinlich-beschämenden Eindruck auf mich, da ich es stets als etwas Feiges und den Menschen Entwürdigendes verabscheut hatte, doch der Gedanke, einen Ruben entlarven und hier vielleicht den rechten Faden zu dem böshafsten Truggewebe, welches eine ganze Familie mit Unglück umspinnen und umgarnt hatte, finden zu können, überwand meinen Abscheu und ließ mich entschlossen das verwerflichste Mittel ergreifen.

Geräuschlos schlich ich mich in den Schatten der hohen Büsche dahin und hielt dann genauen Schritt mit den beiden Spaziergängern, deren Stimme jetzt klar und vernehmlich zu mir herscholl.

„Und habe ich Dir nicht Wort gehalten Peter?“ tönte Jensens Stimme mit unverkennbarer Heftigkeit in diesem Augenblick. „Du wärest mehr als undankbar, wolltest Du das Gegentheil behaupten.“

„Nun ja, es mag sein,“ entgegnete der Kleine, „wie man's nehmen will. Sie versprachen mir das kleine Häuschen mit der

Wiege, — habe ich's bekommen? — Ist keine Rede mehr davon; jetzt soll's nun der Matthias haben.“

„So warte doch nur, bis Hirschbue mir gehört; dann bekommst Du das Häuschen, so wahr ich Jensen heiße. Jetzt kann ich's doch nicht mit Gewalt Dir geben, noch ist der alte Carlsen Herr im Hause.“

„Und wird es auch wohl noch für's Erste bleiben,“ spottete der Kleine; „das sind ungeschlagene Fische. Herr Verwalter! Nein, ich sage Ihnen, mich reut die Geschichte; hätte ich das Unglück nur vorher ahnen können, bei meiner armen Seele! Sie hätten selber den rothen Zwerg spielen können. Nachts im Traume steht der arme Thomsen vor meinem Bett, und das schöne Fräulein, welches auch wahnsinnig von der Geschichte geworden ist. Meinen Sie vielleicht, ich wüßte es nicht, daß Sie Ihre eigene Geliebte zu dem alten Herrn auf Hirschbue geschickt haben, um Ihr Kind für das seines Sohnes, der sich ja nicht vertheidigen konnte, auszugeben und es von dem Alten ernähren zu lassen? — O, Sie sind mir ein schlauer Kunde, Herr Verwalter! aber so dumm ist Peter Hansen auch nicht, er weiß vielleicht mehr, als Ihnen lieb ist.“

„Und ich sage Dir, Du bist ein Dummkopf!“ rief Jensen, ingrimmig auslachend; „nimm Dich in Acht, Peter Hansen! ich bin nicht der Mann, welcher mit sich spaßen läßt. — und — wir sind hier allein auf der Landstraße.“

„Aha, Sie meinen, hier wäre der beste Ort, mich still zu machen,“ lachte der Kleine; „o, wer so viel Muth hatte, ein Gespenst zu spielen, daß ein starker Mensch wahnsinnig wurde, fürchtet sich vor Ihnen noch lange nicht, Herr Verwalter! Und daß ich's nicht thue, will ich Ihnen zeigen: ich bin nicht bange, Ihnen alle Ihre Pfiße und Kniffe, womit Sie den jungen Herrn beim Alten angegeschwärzt haben, an den Fingern heranzählen. Oder ist das mit Ihrem Schatz vielleicht nicht wahr? Und dann die Geschichte mit den Spiel- und Zechschulden, — der alte Wirth in Flensburg hat es mir in trunkeener Weise lachend erzählt, — der alte, betrogene Herr hat Ihre Schulden Herr Verwalter, Ihre geheimen Sünden doppelt bezahlen müssen. Ein verfluchter Schelmenstreich das, — wie wär's, wenn ich dem Alten auf Hirschbue ein Licht anstekte von wegen dieser Geschichten? Sollte er dem guten, treuen, redlichen Jensen dann wohl noch das schöne Hirschbue übergeben?“

„Hund! — so fahre zur Hölle!“ knirschte Jensen und im nächsten Augenblicke glänzte ein Messer im Mondlichte.

Ich hatte jede seiner Bewegungen mit Argusaugen, wenn auch mit stockendem Athem überwacht. Bei der letzten Drohung des kleinen Mannes, welcher für mich jetzt die wichtigste Persönlichkeit geworden war, mußte ich nothwendig eine blutige Katastrophe befürchten. Das Leben des Kleinen durfte um keinen Preis gefährdet werden, weshalb ich, meine eigene



dampfende Kaffees und Thees, allzuheiße Suppen, Warmbiere und dergl. als sog. magenerwärmende Mittel vom Volke fast alltäglich gebraucht, besser gesagt: magenverbrühende Mittel. Noch nöthiger wie ein Salzfaß oder eine Pfefferbüchse gehört ein Thermometer auf jeden Tisch, in jedes Büffet.

Frau Z. aus Klingersdorf (Ostpreußen) erhielt von der Behörde die Nachricht, daß ihr Sohn, welcher vor 13 Jahren aus Königsberg ausgewandert und in die niederländisch-indische Armee eingetreten war, zu Padang auf Sumatra ohne sonstige Erben für seine Hinterlassenschaft verstorben sei. Das Gerücht erhob den Verstorbenen zum Gouverneur von Sumatra und die Hinterlassenschaft auf Tonnen Goldes. Alles buhlte um die Gunst der früher unbeachteten Frau: der eine bot ihr eine feine Wohnung, der Andere entsprechende Möbel, ein Dritter bedeutende Darlehen an. Die Frau war ehrlich und verständig genug, diese Freundschaftsdienste von der Hand zu weisen und einfach fortzuleben wie bisher, bis sie die Erbschaft in Händen hatte. Diese ist jetzt angelangt und besteht in — 7 Mk. 15 Pf.

Gar nicht ohne ist folgender Ausruf, er mag gemeint sein, wie er will. „Bauersleute, Handwerker, Arbeiter! Unterschreibt nie einen Wechsel! Warum nicht? 1) Ihr könnt eure einmal gegebene Unterschrift nicht wieder zurücknehmen, so gern ihr es vielleicht thätet. 2) Der Wechsel muß am Verfalltage ohne Weiteres bezahlt werden und zwar an den, welcher denselben in Händen hat. Dieser hat gar nicht zu fragen, ob ihr die Schuld wirklich gemacht habt oder nicht. 3) Seid ihr in der That nicht im Stande, zu zahlen, so folgt sofort der Protest, Wechselklage und Beitreibung, alles mit vielen Kosten verbunden. In wenigen Tagen habt ihr gerichtliche Exekution zu Hause und was das zu bedeuten hat, braucht wohl nicht erklärt zu werden. 4) Einreden können euch vor dem Bezahlen nicht retten. Es kann auch nichts helfen, daß ihr sagt, ihr wäret gar nichts oder ihr wäret nicht so viel schuldig; auch nicht einmal, daß ihr sagt, ihr hättet nicht so viel unterschrieben. Ihr habt eueren Namen unter den Wechsel geschrieben und müßt zahlen, so viel darauf steht. Und wenn euch auch versprochen wäre, der Wechsel solle nicht in Umlauf gesetzt oder er solle am Verfalltage prolongirt werden, so nützt es euch doch nichts, auf dieses Versprechen euch zu berufen. 5) Wenn ihr eine Schuld habt, versucht alles Mögliche, sie zu tilgen; verkauft oder entzieht euch lieber etwas, sollte es euch auch etwas hart ankommen — aber

Sicherheit gänzlich außer Acht lassend, mich hinter den Verwalter schiebend und seinen mit dem Mordstahl bewaffneten Arm im entscheidenden Moment ergriff und festhielt.

„Verdammt!“ schrie er auf, sich im jähen Schrecken umblüend.

„Ja, verdammt sollst Du sein, mörderischer Bube!“ rief ich mit Donnerstimme, „bis hierher und nicht weiter.“ ruft Gott Dir zu. „Verflucht seist Du und Dein Helfershelfer, die Ihr durch frevelhaftes Blendwerk den Fluch des Wahnsinns auf zwei gute Menschen herabgeschworen habt.“

„Hilf mir, Peter!“ schrie Jensen, „der Verräther liefert auch Dich an's Messer, — stoß ihm das deine zwischen die Rippen.“

„Zum Dank dafür, daß er Dein Messer von meinen Rippen abgewandt, nicht wahr, Jensen?“ rief der Kleine; „nein, Gott soll mich bewahren! mit Dir mache ich kein Bündniß mehr, das heißt, sich dem leibhaftigen Teufel verschreiben. Die Geschichte ist nun doch einmal heraus, und mir macht's das Gewissen leichter. Kommen Sie, Herr! wer Sie auch sein mögen, wir wollen den Wolf lieber ein wenig binden und so nach Hirschbhe transportiren.“

Mit seiner Hilfe entwand ich dem vor Wuth schäumenden Jensen das Messer und band ihm wie einem Raubthier Hände und Füße.

Der kleine Peter schob Jensen noch gleichmüthig ein zusammengedrehtes Tuch in den Mund, um sein allarmirendes Schreien zu

unterschreibt keinen Wechsel dafür. Ihr übergebt euch in den meisten Fällen einem wildfremden Menschen auf Gnade und Ungnade. 6) Sprecht euch über eure Lage aus und fragt ehrliche Leute um Rath; Schulden schänden nicht, wenn sie nicht auf schlechte Weise gemacht sind. Wenn der Wechseleigentümer auch Wort hält und nicht über eure Geldverlegenheit spricht, am Ende, wenn euch Haus und Hof verkauft wird, wird eure Lage doch aller Welt offenbar. 7) Unterschreibt also keinen Wechsel, stellt aber auch keine nach §. 702 der Civilprozeßordnung vollziehbare Urkunde aus. 8) Sucht Hilfe bei den Sparkassen oder Vorschußvereinen. Könnt ihr auf einen einfachen Bürgschaftschein einen Vorstoß nicht erhalten, so dürft ihr diesen Vereinen ausnahmsweise einen Wechsel ausstellen, weil von ihnen ein Mißbrauch des Wechsels nicht zu befürchten ist. Der landwirthschaftliche Centralverein für den Regierungsbezirk Cassel.“

An einem Schaufenster der Großen Friedrichstraße in Berlin hängt ein Plakat: „Schleuniger Ausverkauf wegen Umzugs nach Jerusalem.“

#### Oesterreichische Monarchie.

Die Kaiserin von Oesterreich reist in den ersten Tagen des Februar zur Jagd nach England mit einem großen Gefolge und einem Marstall von 20 Pferden.

Da bei Fürsten Hochzeitsreisen nicht üblich sind, macht der österreichische Kronprinz geschwind noch vor seiner Hochzeit eine Reise und zwar nach Egypten. Vielleicht nimmt er auch Palästina mit und bringt Jordanwasser mit heim, denn ein glücklicher Bräutigam denkt an alles.

Rothschild in Wien scheint's übel genommen zu haben, daß Stöcker einmal seinen Christlich-Sozialen zur Beruhigung sagte: „Der Bleichröder hat mehr Geld als wir Pfarrer alle zusammen.“ Er hat nämlich einen Brief an ihn geschrieben, in welchem steht: Rothschild hat mehr Geld als alle Pfarrer und Bleichröder zusammen. Der Brief ist zum Glück nicht angekommen; denn Stöcker würde „mit Vergnügen“ geantwortet haben: dann werde ich mich künftig an Sie (Rothschild) adressiren. Der Brief ist in der That nicht echt, sondern von einer Wiener Zeitung „gedichtet“, womit sich sonst die Zeitungen nicht abgeben. Abgesehen davon, daß Rothschild besser „zeichnet“ als schreibt, soll er auch von Stöcker noch gar nichts wissen; denn er liest nur den Courzettel der Zeitungen und Stöcker hat an der Börse keinen Cours.

verhindern, und wir beide setzten uns mit unserer nicht geringen Last, so rasch es ging, in Bewegung.

In diesem Augenblick vernahmen wir fernes Geräusch, laute, durcheinander rufende Stimmen, welche sich rasch auf der Landstraße uns näherten.

„Was mag das zu bedeuten haben?“ fragte der Kleine erschreckt.

Mir fiel sogleich mein reiterloses Pferd ein, welches seinen heimischen Stall wohl gefunden haben mochte. Ich zweifelte also nicht daran, daß dieses Rufen und Suchen meiner verlorenen Person gelten müsse.

„Hm.“ sagte ich kurz, „das soll uns wenig aufhalten, mein guter Peter! wahrscheinlich sucht man mich, den Gast auf Hirschbhe, welcher sein Pferd allein nach Hause sandte, um bei Eurer merkwürdigen Unterhaltung nicht inkommodirt zu werden. Sag' an, können wir nicht einen anderen und bequemeren Weg nach Hirschbhe nehmen?“

„O freilich, er ist nicht so breit, aber näher, lieber Herr!“

„Run, dann wählen wir diesen Weg, Peter Hansen!“

Und vorwärts ging's mit unserer lebendigen Last feldein, während die Rufer und Sucher mit lautem Hallo, wie die wilde Jagd, auf der Landstraße dahin sausten, um den verlorenen Reiter zu suchen.

(Fortsetzung folgt.)

#### Großbritannien.

Daß Georg V. der letzte König von Hannover war, ist jetzt mit lapidarer Kürze ausgesprochen. Kürzlich ist nämlich in Windsor über dem Grabe desselben auf einer Marmortafel folgende englische Inschrift angebracht worden, welche deutsch lautet: „Hier ruhet unter den Seinigen, der königlichen Familie von England, zur Ruhe bestattet: Georg V., der letzte König von Hannover. Geboren in Berlin am 27. Mai 1819. Gestorben in Paris am 12. Juni 1878. Er empfängt ein unvergängliches Königreich. In Seinem Lichte wird er Licht sehen.“

Die viele Millionen Pfund schwere Baronin Coultts in London war etwas ärgerlich, daß ihr alle Welt und sogar die Königin abrebeten, ihren dreimal jüngeren Secretär Bartlett zu heirathen. Um Alle zu ärgern, hat sie sich entschlossen, ihn in aller Form als Sohn anzunehmen.

#### Spanien.

Von Madrid, 17. Jan., wird geschrieben: In Folge von Ueberschwemmungen sind mehrere Bahnzüge ausgeblieben. Die Auslandsposten vom 13. und 14. fehlen; Duero, Ebros, Pisurga, Erlanza sind aus den Ufern getreten.

#### Italien.

Zwei Jahrzehnte lang hat die Ballettänzerin Bochetti in Neapel das Tanzbein geschwungen, zwei Jahrzehnte lang auf ihren Lorbeeren ausgeruht und als sie starb, ihren zwei Söhnen 3,300,000 Lire hinterlassen.

#### Börsenwoche.

mitgetheilt von Hombergers Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

13-20. Jan. In vergangener Woche ist weder politisch noch finanziell ein Ereigniß von Bedeutung eingetreten und blieb unter diesen Umständen das Coursniveau auch ziemlich stationär. Einige Nebenpapiere wurden zu höheren Coursen lebhaft gehandelt und nennen wir besonders Dux Bodenbacher und Böhmisches Westbahn-Actien.

Man sieht mit Spannung der Entscheidung entgegen, welche die ungarische Regierung betreffend Pest Semlin treffen wird; die Chancen für dieses Geschäft scheinen sich in den letzten Tagen wieder günstiger für die Credit-Anstalt zu gestalten.

Ungarische Renten waren für Pariser Rechnung vielfach angeboten und mußte deren Cours nachgeben; — auch russische Werthe haben die frühere Festigkeit nicht behauptet.

Deutsche Bahnen etwas lebhafter.

Geld recht flüssig.

Course vom 13. Jan. Course vom 20. Jan.

Oester. Credit-Actien	253	251½
Staatsbahn	239	236½
Lombarden	243½	241½
Galiz. Eisenb.-Actien	89½	87½
4% Oester. Goldrente	76	75½
6% Ung.	94½	93½
5% H. Orient-Anleihe	60½	60½

Der General-Intendant am Berliner Hoftheater, Herr v. Hülsen, empfiehlt folgendes probate Mittel gegen Schnupfen: Den Mitgliedern der königl. Theater empfehle ich im Interesse ihrer eigenen Gesundheit, sowie in dem des königl. Dienstes nachstehendes Mittel, welches jeden ausbrechenden Schnupfen fortnimmt, ohne irgend einen sonstigen schädlichen Einfluß zu haben:

Signa: Rp. Acidi carbonici puriss.	5,0
Nr. I. Spir. Vini rectificatiss.	15,0
Signa: Liq. Ammon. caust.	5,0
Nr. II. Aq. destillat.	10,0

Am zweckmäßigsten ist es, wenn das Mittel nach Angabe des Striches, in 2 Theilen bereitet, in 2 besonderen Fläschchen mit Glasstöpseln aufbewahrt und zum Gebrauche erst in der Weise vereinigt wird, daß man aus jedem der beiden Fläschchen einige Tropfen in ein leeres Wasserglas gießt. Während man dann die Augen fest schließt, athme man mit Mund und Nase unmittelbar über dem Glase die Ausdünstung der Flüssigkeit ein. v. Hülsen.

NB. Wenn das Mittel im Ganzen, d. h. nicht in 2 getrennten Theilen bereitet wird, was allerdings ebenfalls geschehen kann, so nimmt dasselbe eine dunkle Farbe und einen penetranten Geruch an. Die Berliner klinische Wochenschrift sagt über dieses Schnupfenmittel: Im ersten Augenblick ist das stechende Gefühl in der Nase nicht gerade angenehm, beim acuten Schnupfen sogar schmerzhaft; aber alle gewöhnen sich bald daran, selbst kleine Kinder.



**Amtsveröffentlichungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.**

**Die Statistik der Strafrechtspflege betr.**

Nr. 680. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden veranlaßt, die in §. 8 der Verordnung Gr. Ministeriums des Gr. Hauses und der Justiz vom 11. September 1879, Gesetzes- und Verordnungsblatt 1879, Nr. XLII, Seite 640, vorgeschriebenen Uebersichten nach beigefügtem Formular sofort aufzustellen und hierher einzuliefern oder Fehlanzeigen zu erstatten, da solche von uns alsbald Gr. Landgerichte vorzulegen sind.  
Durlach den 18. Januar 1881.

**Großh. Amtsgericht.**  
Diez.

Ordn.-Noth.	Name, Stand und Wohnort der Parteien.	Anzahl			Ausgestellte Bescheinigungen.
		der anberaumten Sühntermin.	der bewirkten Veröhnungen.	der beruhend erklärten Fälle.	

**Die Betreibung der Gemeinde-Ausstände betreffend.**

Nr. 1286. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden beauftragt, bei den Gemeinberechnern zu erheben und unverzüglich hieher anzuzeigen:  
a. Wie groß die Summe der auf 31. Dezember v. J. vorhandenen Einnahmerrückstände ist und  
b. wie viel der in das Jahr 1881 übergehende Kassenvorrath beträgt.  
Durlach den 20. Januar 1881.

**Großh. Bezirksamt.**  
Sonntag.

**Den Stand der Gemeindefassungen im 4. Quartal 1880 betreffend.**

Nr. 1303. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden an Einsendung der vorgeschriebenen Anzeigen erinnert.  
Durlach den 20. Januar 1881.

**Großh. Bezirksamt.**  
Sonntag.

**Badischer Landesverein**  
der

**Kaiser Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden.**  
Bezirksverein Durlach.

**Rechnungsauszug.**  
Jahr 1880.

Grundstockvermögen am Anfang des Jahres	Mt. 1602.00.
„ am Schluß des Jahres	„ 1602.00.

**Einnahmen.**

1. Kassenvorrath — Deficit Mt. 23.12.	Mt. —.—
2. Vom Grundstock erhoben	„ —.—
3. Kapitalzinsen	„ 76.92.
4. Mitgliederbeiträge und Gaben	„ 199.19.
5. Zuschuß aus dem Centralfond	„ 250.00.
zusammen	„ 526.11.

**Ausgaben.**

1. Unterstühtungen:	
a. an Invaliden	„ 433.88.
b. an Hinterbliebene	„ 60.00.
2. Verwaltungskosten	„ —.—
3. Ablieferung an den Centralfond	„ —.—
4. Deckung des Deficits	„ 23.12.
zusammen	„ 517.00.
Hiernach Kassenerest	„ 9.11.

Durlach den 1. Januar 1881.

**Der Vorstand.**

Nr. 815. Großh. Amtsgericht Durlach hat das Konkursverfahren gegen den Bäcker Moriz Bär von Weingarten nach unterm Heutigen erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.  
Durlach. 21. Jan. 1881.  
Der Gerichtsschreiber:  
Heber.

**Grödingen.**

**Liegenschaftsversteigerung**

In Folge richterlicher Verfügung werden am

**Dienstag, 15. Februar,**

Nachmittags 1 Uhr, im Rathhause zu Grödingen die dem flüchtigen Johann W. Heilbronner von dort gehörigen Liegenschaften Grödingen Gemarkung:

- a. 30 Aecker in verschiedenen Gewannen, taxirt zu 3145 Mt.,
- b. 2 Wiesen in verschiedenen Gewannen, taxirt zu 450 Mt.,
- c. 4 Weinberge in verschiedenen Gewannen, taxirt zu 260 Mt.,
- d. die Hälfte (obere Stock) eines zweistöckigen Wohnhauses nebst Zugehörde, Scheuer, Ställen, Keller, Hofraithe, Gras- und Baumgärten, tax. 4510 Mt.,

nochmals öffentlich zu Eigenthum gegen Baar- und Terminzahlung versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn auch der Schätzungswerth nicht geboten wird.

Durlach, 15. Jan. 1881.

Schultheis, Notar.

**Grödingen.**

**Liegenschaftsversteigerung.**

In Folge richterlicher Verfügung werden die den Landwirth alt Christof Stolzenberger Eheleuten von Grödingen gehörigen untenverzeichneten Liegenschaften auf der Gemarkung Durlach am

**Montag, 24. Januar,**

Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause zu Durlach öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

**Gebäude.**

1.

Die untere Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhause mit halber Scheuer, Stallung, Hofraithe und 4 Ruthen alten oder 8 Ruthen 83 Fuß badischen Maaßes Garten dabei im oberen Viertel des Ortes Grödingen, neben Wilhelm Schiatti, Landwirth, und Josef Palm, Handelsmann, vornen die Straße, hinten Friedrich Steppeler's Wittwe Erben; geschätzt zu 1800 Mt.

Aecker.

2.

25 Aethn. alten oder 55 Aethn. 21 Fuß badischen Maaßes im Sonnetthal, neben Karl Friedrich Koch, Kaufmann, und Margarethe Zoller; geschätzt zu 60 Mt.

3.

11 Aethn. alten oder 24 Aethn. 30 Fuß badischen Maaßes im oberen Fälsche, neben Jakob Stolzenberger und jung Wendel Scheidt's Erben; geschätzt zu 40 Mt.

4.

19<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Aethn. alten oder 43 Aethn. 60 Fuß badischen Maaßes im Schiffsgraben, neben Ludwig Kurz und Adam Arheidt; geschätzt zu 90 Mt.

Durlach, 13. Dez. 1880.

Der Großh. Notar:

H. Buch.

**Grödingen.**

**Liegenschaftsversteigerung.**  
In Folge richterlicher Verfügung werden am

**Dienstag, 15. Februar,**

Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause zu Grödingen die dem Joh. Wilh. Heilbronner und dessen Ehefrau, Katharine geb. Schmidt, von dort gehörigen Liegenschaften:

A. Durlacher Gemarkung.

a. 4 Aecker in 4 verschiedenen Gewannen, taxirt zu 690 Mt.,

b. 5 Wiesen in verschiedenen Gewannen, taxirt zu 600 Mt.,

c. 1 Weinberg, taxirt zu 130 Mt.,

B. Grödingen Gemarkung.

d. 2 Wiesen, taxirt zu 600 Mt.,

e. 1 Weinberg, taxirt zu 50 Mt.,

f. 6 Aecker in verschiedenen Gewannen, taxirt zu 700 Mt.,

öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswerth oder mehr geboten wird.  
Durlach, 15. Jan. 1881.

Schultheis, Notar.

**Grödingen.**

**Steigerungs- = Zurücknahme.**

Die auf Mittwoch den 9. Februar in das Rathhaus zu Grödingen gegen Heuhändler Wilh. Schiatti Ehefrau, Katharina geb. Vollmer, angeordnete Liegenschaftsversteigerung wird in Folge Ver-

riedigung des Klägers nicht abgehalten.

Durlach, 20. Jan. 1881.

Schultheis, Notar.

**Brennholz-Versteigerung.**

[Durlach.] Aus den diesjährigen Gabholzschlägen werden versteigert:

**Donnerstag, 27. Januar,**

Vormittags 9 Uhr,

im Distrikt „Gaisentrain“:

420 Ster Holz und

100 Stück Wellen;

**Freitag, 28. Januar,**

Vormittags 9 Uhr,

im Distrikt „Bergwald“:

280 Ster Holz und

3000 Stück Wellen;

Die Zusammenkunft ist jeweils im betreffenden Gabenschlage.

Durlach, 21. Jan. 1881.

Der Gemeinderath:

C. Friderich,

Siegrist.

**Liegenschaftsversteigerung.**

[Durlach.] Kaufmann August Herlan Wtb. hier läßt

**Montag, 24. Januar,**

Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause dahier mittelst öffentlicher Steigerung nochmals zum Verkaufe bringen:

**Gebäude.**

1.

Das zweistöckige Wohnhaus Nr. 29 an der Hauptstraße hier, worin bisher ein Ellenwaarengeschäft betrieben wurde, mit Scheuer, Keller und sonstigem Zugehör, neben Gottfried Friedrich Blum und Ad. Erb; in vortheilhafter Lage. Kein Gebot.

Weinberg.

2.

32 Aethn. alten oder 70 Aethn. 70 Fuß neuen Maaßes am Thurmberg (vordern Wolf), neben Johann Schlagintweit und Staffelweg. Gebot 100 Mt.

Durlach, 17. Jan. 1881.

Das Bürgermeisteramt:

C. Friderich,

Siegrist.

**Ruhholz-Versteigerung.**

Aus den Stadtwaldungen Durlach versteigern wir mit unverzinslicher Borgfrist bis 1. Oktober l. J. nachbenannte Stammhölzer, und zwar:

**Dienstag, 1. Februar,\*)**

im Distrikt „Gaisentrainwald“:

14 Stämme Eichen l. u. II. Kl.,

57 Stämme starke Eichen,

2 Stämme Weißruchen, 103

Stämme starke Erlen, 81

Stämme starke Pappeln, und

3 Stämme Weiden;

**Mittwoch, 2. Februar,**

im Distrikt „Bergwald“:

30 Stämme Eichen l. u. II. Kl.,

16 Stämme starke Rothbuchen,

23 Stämme starke Forlen,

1 Kirschbaum, und 16 Ster

eichen vierstübiges Ruhholz.

Die Waldhüter Kleiber u. Meier von Durlach werden diese Stammhölzer auf Verlangen inzwischen vor der Steigerung vorweisen.

Die Zusammenkunft ist am ersten Tag auf dem Gaisentrainweg im Holzschlag, und am zweiten Tag oben im Holzschlag bei Fehr. von Schilling's Wiese jeweils Vormittags 9 Uhr.

Durlach, 17. Jan. 1881.

Städtische Bezirksforstei.

\*) Damit ist die frühere Tagfahrt geändert.



### Eigenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Aus dem Nachlasse der Christiane geb. Sauerländer, Wittwe des Zieglers Johann Friedrich Liede von hier, werden

**Montag, 24. Januar,**  
Nachmittags 2 Uhr,  
im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung folgende Liegenschaften zum Verlaufe gebracht:  
**Gemarkung Durlach.**  
Acker.

1. 1 Mrgn. alten oder 3 Btl. 53 Rthn. 37 Fuß neuen Maasses am Hohleweg, neben Gottlieb Döttinger's Wittwe Erben und Ernst Korn, Schlosser.

2. 1 Mrgn. 1 Btl. 19 Rthn. alten oder 1 Morgen 83 Ruthen 68 Fuß neuen Maasses im Hinters- und im Eisenhafengrund, neben Karl Leber, Metzger, und Andreas Frieß, Landwirth.

3. 3 Btl. alten oder 2 Btl. 65 Rthn. 3 Fuß neuen Maasses auf der Hochstett, neben Philipp Rittershofer, Fuhrmann, und Ernst Korn, Schlosser.

Weinberg.

4. 1 Btl. alten oder 88 Rthn. 34 Fuß neuen Maasses im Pfeil, neben Karl Blum, Landwirth, und Julius Hochschild, Kaufmann.

Durlach, 17. Jan. 1881.  
Das Bürgermeisteramt.  
C. Friderich.

Siegrist.

### Weingarten.

### Jagd-Verpachtung.

Das Jagdrecht auf hiesiger Gemarkung wird am **Donnerstag, 27. Jan.,** Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus in 4 Abtheilungen, je ca. 2000 Mrg., nochmals in öffentlicher Steigerung verpachtet.

Weingarten, 20. Jan. 1881.  
Der Gemeinderath.  
Martin, Brgmst.

### Stoekfische

sind fortwährend frisch gewässert zu haben bei

G. J. Blum,  
28 Hauptstraße 28.

Zwei schön möblirte Zimmer, auf die Straße gehend, sind sogleich oder auf 1. Februar zu vermieten **Hauptstraße 18.**

Eine kleine Wohnung, mit oder ohne Möbel, ist sogleich oder auf 23. April zu vermieten bei **F. Bohle,**  
Hauptstraße 52.

**Hauptstraße 60** im dritten Stock ist ein sehr schön möblirtes Zimmer an eine solide Person sogleich zu vermieten.

August Grieb.

**Bäderstraße 5** ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 23. April zu vermieten.

**Hauptstraße 41** im dritten Stock ist ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermieten. Auf Verlangen kann Kost gegeben werden.

**Blumenvorstadt 8** ist eine Mansardenwohnung zu vermieten.

### Altkath. Gemeinde.

Nächsten Sonntag, den 23. d. M., Vormittags 11 Uhr, findet in der evang. Stadtkirche

### alkatholischer Gottesdienst

statt, wozu einladet

Der Vorstand.

### Besprechung über Bienenzucht

findet **Mittwoch den 26. d. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Ochsen in **Wöfingen** statt. Die Bezirksvereine Bruchsal, Bretten und Durlach werden sich betheiligen. Vorträge halten Herr Pfarrer Keller und Herr Bienenmeister Huber.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein **Söllingen.** C. Blum, Ausschussmitglied.

**Um Mißbrauch zu vermeiden, ersuchen wir für uns verlangte Waaren etc. nur bei Ablieferung der von uns ausgestellten Bestellzettel abzugeben.**

Gritzner & Co.

### Handschuhe.

Echt russische Pelz-Handschuhe (Wachleder mit Pelz gefüttert), **Buxin-Handschuhe,** gefütterte und ungefüttete, **Wachleder-Handschuhe** in allen Sorten, **Glace-Handschuhe, Hosen-träger und Gravatten** empfiehlt wegen vorgerückter Saison bedeutend billiger

Wilhelm Zorn,

Handschuh-Fabrik, Hauptstraße 30.

### Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei Schornreute in Ravensburg.

Wir verarbeiten Flachs, Hanf und Abwerg zu Garn und Tücher von bester Qualität zu den billigsten Löhnen und Bedingungen. Auch das Bleichen der Tücher wird bestens besorgt.

Die Rohstoffe nehmen jederzeit in Empfang und ertheilen nähere Auskunft unsere Agenten **Moritz Sinauer** in Grötzingen, **Joh. Schwender,** Bäcker in Kleinsteinbach, **Julius Helbing's Wtb.** in Weingarten.

Die auch in hiesiger Gegend so rühmlich bewährten und anerkannten Specialitäten: **Dr. Borchardt's** Kräuterseife à 60 Pf., **Dr. Suin de Boutemard's** Zahnpasta à 120 und 60 Pf., **Dr. Hartung's** Chinarinden-Oel à 1 Mk., **Dr. Koch's** Kräuterbonbons à 100 und 50 Pf., **Dr. Hartung's** Kräuterpomade à 1 Mk., **italien. Honigseife** à 50 und 25 Pf. und **Prof. Dr. Linde's** veget. Stangenpomade à 75 Pf. sind echt und in bester Qualität vorrätig für Durlach bei

F. W. Stengel.

### Zu verkaufen:

90 Stück Radfelgen, 3 schöne Zwetschgenbaumstämme, ein Nußbaumstamm, 1 Meter dick und über 3 Meter lang, ein zweispänniger Wagen, 2 Pferdegeschirre bei

H. Armbruster  
in Söllingen.

### Ein Meister

für eine mechanische Schlauchweberei wird gegen hohes Gehalt zu engagieren gesucht.

Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit sub **J. O. 7001** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

### Bruchbänder

für Männer, Knaben und Kinder, lehtere mit Gummi überzogen und mit ausgezeichneten Federn, empfiehlt von **M. 1,50 an**

H. Dersch,  
Hauptstraße Nr. 18.

### Tafel-Senf,

prima Qualität,

in großen und kleinen Quantums, ist fortwährend zu haben bei

Karl Wagner,  
Kirchstraße 7.

**Bettladen,** zwei schöne, neue, halbfranzösische, sind zu verkaufen. Ebenfalls werden 2-3 Viertel **Acker** und mehrere **Ruthen Garten** zu pachten gesucht. **Lammstraße 42, Hinterhaus.**

### Ludwig Heim,

Landwirth,

empfehlte sich im Abführen von Holz und Wellen aus den Gabenschlägen, sowie zur Besorgung aller anderen Fuhrn, unter Zusicherung billiger und pünktlicher Bedienung; Aufträge werden entgegengenommen von **Hrn. Eduard Seufert, Kaufmann,** oder in meiner Wohnung an den drei Brücklein bei der Untermühle.

### Dreschmaschine.

Eine **Hand-Dreschmaschine** mit doppeltem Triebel, Gewinn von der Pfalzgau-Ausstellung in Mannheim, ist um billigen Preis zu verkaufen. Zu erfragen bei **J. Beck,** Hauptstraße 59 in Durlach.

**Die Rüben,** etwa 150 Ztr., hat zu verkaufen **Daniel Kess** in Königsbad.

**Bürgergabholzloos,** ein ganzes, hat zu verkaufen. Wer sagt die Exped. d. Bl.

### Altkathol. Kirchenchor.

Heute (Freitag) Abend 8 Uhr. Gesangsprobe im bekannten Lokal.

### Turn-Verein Durlach.

Gut Heil!

**Sonntag den 23. Januar** findet in unserem Vereinslokale Hotel Carlsburg -- die jährliche **General-Versammlung** statt.

Tages-Ordnung.

1. Rechenschaftsbericht.  
2. Neuwahl der Vorstandsmitglieder.  
Sämmtliche Mitglieder werden dringend gebeten, pünktlich und zahlreich sich einzufinden. Anfang präzis 3 Uhr Nachmittags.

Der Vorstand.

### Bürgergabholzloos,

ein ganzes, hat zu verkaufen. Wer sagt die Exped. dieses Blattes.

**Acker,** 1 Btl. 32 Rth. hat zu verpachten

Johann Semmler.

### Wohnungs-Gesuch.

Eine freundliche, gesunde Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör wird auf April von einer kleinen, ruhigen Familie zu mietzen gesucht. Anerbieten mit Preisangabe erbittet man an die Exp. d. Bl.

### Danksagung.

[Durlach.] Für die ehrenvolle Leichenbegleitung unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters,

**Johann Sch. Horst,** und für die dadurch an den Tag gelegte Theilnahme an unserem Verluste, sagen wir auf diesem Wege den innigsten Dank.

Durlach, 20. Jan. 1881.

Die Hinterbliebenen.

### Empfangs-Bescheinigung.

Für Christian Küffner in Aue sind weiter eingegangen und werden mit herzlichem Danke bescheinigt: bei Stadtpfarrer Specht von Herrn Diez 1 Mt. 20; Meßner Gr. 50 Pf.; Dir. N. 2 Mt.; Frau Dr. B. 1 Mt.; Frau Bgr. 1 Mt.; Frau Mln. 2 Mt.; Sch. Dntr. 3 Mt.; 3 Wittwen zu 4 Mt. 50; Manale 1 Mt.; Ungen. 2 Mt.

Bei der Expedition dieses Blattes: Frau L. M. 1 Mt.; Frau B. N. 50 Pf.; H. B. 1 Mt.; Gmdrth. M. 3 Mt.

Um weitere Gaben bittet **Specht, Stadtpfarrer.**

### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 23. Januar 1881.  
1) In Durlach:  
Vormittags: Herr Pfarrer Gaus von Berghausen.  
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre: Herr Delan Bechtel.  
Abendkirche 2½ Uhr: Herr Stadtpf. Specht.  
2) In Wolfartsweier:  
Herr Stadtpfarrer Specht.

**Gr. Hoftheater Karlsruhe.**  
Sonntag den 23. Januar. 14. N. B. **Die Africanerin,** große Oper mit Ballet in 5 Akten von Scribe. Deutsch von Gumpert. Musik von G. Meyerbeer. Anfang 6 Uhr.

**Stadt Durlach.**  
Standesbuchs-Auszüge.

**Geboren:**  
19. Jan.: Friedrich August, Bat. Karl Weiler, Schuhmacher.

**Eheschließung:**  
20. Jan.: Johann Wilhelm Philipp Meier, Tagelöhner, u. Emilie Weigel, Beide von hier.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Enps, Durlach.